opta data ZukunftsStiftung | Institut für Zukunftspsychologie und Zukunftsmanagement

**HörakustikStudie 2027**

# HÖREN HEISST LEBEN

## Eine neue gesellschaftliche Zukunftsstudie über die existenzielle Bedeutung des Hörens

**Hören ist weit mehr als die Wahrnehmung von Geräuschen. Hören bedeutet Sprache, Orientierung, Sicherheit, Beziehung, Bildung, Arbeit, Musik, Erinnerung und gesellschaftliche Teilhabe. Wer nicht mehr richtig hört, verliert deshalb nicht nur akustische Informationen. Er kann schrittweise den Anschluss an Gespräche, Gemeinschaft und Alltag verlieren. Dennoch beginnt die öffentliche Beschäftigung mit dem Hören häufig erst dann, wenn bereits eine deutliche Einschränkung eingetreten ist. Das ist zu spät. Für die Menschen, für die Versorgung und für die Gesellschaft. Die opta data Zukunfts-Stiftung plant deshalb gemeinsam mit dem Institut für Zukunftspsychologie und Zukunftsmanagement der Sigmund Freud PrivatUniversität eine neue, richtungsweisende Studie. Prof. Dr. Thomas Druyen verantwortet das Projekt, sowohl als Präsident der Stiftung, als auch als Direktor des Instituts.**

### Ein Leitgedanke, der niemanden ausschließt

Der Leitgedanke ist inklusiv zu verstehen: Menschen, die gehörlos oder mit einer Hörschädigung geboren werden oder diese infolge von Erkrankungen oder Unfällen erwerben, entwickeln eigene Formen der Kommunikation, Orientierung und gesellschaftlichen Teilhabe und lernen, mit ihrer individuellen Hörsituation zu leben. Die Studie muss diese Lebensrealitäten ausdrücklich einbeziehen und darf gehörlose Menschen nicht ausgrenzen.
Im Mittelpunkt steht daher nicht die Vorstellung eines einzigen „richtigen“ Hörens. Im Mittelpunkt stehen Hörgesundheit, selbstbestimmte Kommunikation, Zugänglichkeit und gesellschaftliche Teilhabe in ihren unterschiedlichen Formen.
Die Untersuchung wird bewusst größer gedacht als eine klassische Branchenstudie. Im Zentrum steht nicht allein die Hörakustik, sondern die grundlegende Frage:
Welche Bedeutung hat gutes Hören für das Leben der Menschen – und wie können wir es künftig schützen, verbessern und verantwortungsvoll weiterentwickeln?

### Warum diese Studie gerade jetzt notwendig ist

Noch nie zuvor stand das Hören an einem vergleichbaren Wendepunkt. Der demografische Wandel, steigende Anforderungen an Prävention, zunehmende Lärmbelastung, digitale Dauerbeschallung, neue Arbeitswelten und intensive Kopfhörernutzung treffen auf rasante technologische Entwicklungen. Künstliche Intelligenz, Hearables, digitale Hörtests, Fernanpassung sowie moderne Hörsysteme mit zusätzlichen Sicherheits- und Gesundheitsfunktionen – etwa Sturzerkennung und Sturzalarm – verändern innerhalb weniger Jahre, wie Menschen hören, vorsorgen, kommunizieren und mit Hörsystemen versorgt werden.
Während sich Technologien und Märkte schnell entwickeln, bleibt die öffentliche Aufmerksamkeit für Hörgesundheit häufig reaktiv: Viele Menschen beschäftigen sich erst mit ihrem Gehör, wenn Einschränkungen bereits spürbar sind. Die Studie setzt deshalb früher an – bei Wissen, Wahrnehmung, Verhalten, Prävention und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

### Hören ist keine reine Altersfrage

Die Studie richtet sich an alle Generationen. Hörgesundheit begleitet Menschen von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter. Lärm, digitale Dauerbeschallung, veränderte Arbeitswelten, Kopfhörernutzung, Stress und fehlende Prävention betreffen längst die gesamte Gesellschaft.

| Frühe Kindheit | Schule & Ausbildung | Arbeitsleben | Familie & Freizeit | Alter & Pflege |
|---|---|---|---|---|
| Hörentwicklung, Screening, elterliche Verantwortung | Lernen, Sprache, Konzentration, Mediennutzung | Kommunikation, Sicherheit, Lärmprävention | Beziehungen, Teilhabe, digitale Gewohnheiten | Selbstständigkeit, Orientierung, soziale Verbundenheit |

## Hörgesundheit als Public-Health-Aufgabe

Hörgesundheit ist nicht nur eine Frage der individuellen Versorgung. Sie berührt Bildung, Arbeitsfähigkeit, Sicherheit, soziale Beziehungen, Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Unbehandelte oder zu spät erkannte Hörprobleme können soziale Isolation, psychische Belastungen, Einschränkungen im Berufsleben sowie zusätzliche Versorgungs- und Folgekosten begünstigen. Die Studie soll deshalb auch untersuchen, welchen Stellenwert Hörgesundheit in Prävention und Gesundheitsförderung künftig erhalten muss – vergleichbar mit etablierten Themen wie Bewegung, Ernährung oder Vorsorge.

Zu der technologischen und gesellschaftlichen Zäsur gehört die Frage nach der Gesundheitskompetenz der Menschen in Bezug auf Hören: Was wissen sie über Hörgesundheit, Risiken, Prävention, Früherkennung und geeignete Unterstützungsangebote – und wie sicher können sie dieses Wissen im Alltag anwenden?

- Wie gut können Menschen ihr eigenes Hörvermögen einschätzen?
- Welche Risiken, Warnzeichen und Schutzmöglichkeiten sind bekannt?
- Wann und wo suchen Menschen Rat, Diagnostik oder Unterstützung?
- Wem vertrauen sie bei medizinischen, technischen und digitalen Angeboten?
- Wie lassen sich Wissen und präventives Verhalten in unterschiedlichen Lebensphasen stärken?

## Eine neue Welt des Hörens

Hörsysteme gleichen heute nicht mehr nur Defizite aus. Moderne Hörtechnologien können Sprache filtern, Geräusche reduzieren, Übersetzungen ermöglichen, Gesundheitsdaten erfassen und sich unterschiedlichen Lebenssituationen anpassen. Künstliche Intelligenz, Hearables, digitale Hörtests, Fernanpassung und internationale Plattformunternehmen verändern den Markt in hoher Geschwindigkeit.

Damit entsteht eine neue Welt des Hörens. Sie eröffnet enorme Chancen für Prävention, Lebensqualität und Teilhabe. Sie stellt aber auch grundlegende Fragen:

- Welche Verantwortung tragen Eltern und Betreuungspersonen für die Hörgesundheit von Kleinkindern?
- Wie können Prävention und Früherkennung selbstverständlich werden?
- Wie lässt sich die Gesundheitskompetenz der Menschen in Bezug auf Hören stärken?
- Wie können gehörlose Menschen und Menschen mit unterschiedlichen Hörbiografien in Forschung, Kommunikation und Versorgung angemessen repräsentiert werden?
- Wird gutes Hören künftig behandelt, trainiert oder optimiert?
- Welche Rolle übernimmt der Hörakustiker der Zukunft?
- Wie verändern KI und Plattformunternehmen Beratung und Versorgung?
- Wem vertrauen Menschen ihre Hör- und Gesundheitsdaten an?
- Welche neuen Dienstleistungen und Geschäftsmodelle entstehen?
- Was muss Politik tun, bevor die individuellen und gesellschaftlichen Kosten mangelnder Prävention weiter steigen?

## Das wissenschaftliche Design

Die Studie wird die Bedeutung des Hörens nicht nur beschreiben. Sie soll sichtbar machen, was Menschen wissen, was sie verdrängen, wem sie vertrauen und wie sie künftig handeln wollen.

## Der besondere Ansatz

Ein Alleinstellungsmerkmal der Studie ist die Einbindung der Konkrethik.
Technologische Entwicklungen werden nicht allein danach bewertet, ob sie möglich, innovativ oder wirtschaftlich interessant sind. Sie werden daraufhin geprüft, ob sie nachweislich dem Menschen, seiner Selbstbestimmung, seiner Gesundheit und seiner gesellschaftlichen Teilhabe dienen. Was ist unter den realen Bedingungen die bestmögliche Zukunft des Hörens? Damit verbindet die Studie wissenschaftliche Forschung, Zukunftspsychologie, Prävention und konkrete gesellschaftliche Verantwortung.

## Was diese Studie besonders macht

- Sie denkt Hören größer als eine klassische Branchen- oder Versorgungsfrage.
- Sie verbindet Hörgesundheit, gesellschaftliche Teilhabe und technologische Zukunft.
- Sie richtet den Blick auf alle Lebensphasen und nicht nur auf das höhere Lebensalter.
- Sie untersucht Wissen, Verhalten und Gesundheitskompetenz der Bevölkerung.
- Sie bezieht gehörlose Menschen und unterschiedliche Hörbiografien ausdrücklich ein.
- Sie verbindet Zukunftspsychologie und Konkrethik mit repräsentativer Forschung.
- Sie entwickelt nicht nur Befunde, sondern Zukunftsszenarien und konkrete Handlungsempfehlungen.

## Warum Partner dieser Studie werden?

Die Studie bietet Unternehmen, Verbänden, Wissenschaft, Politik und Medien die Möglichkeit, ein Thema von höchster gesellschaftlicher Relevanz frühzeitig mitzugestalten. Partner erhalten:

- fundierte Erkenntnisse über Bedürfnisse, Einstellungen und Zukunftserwartungen der Bevölkerung;
- Erkenntnisse über Gesundheitskompetenz, Präventionsverhalten und bislang wenig beachtete Zielgruppen;
- neue Perspektiven auf Prävention, Technologie und Versorgung;
- Orientierung für Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle;
- Anknüpfungspunkte für politische und gesellschaftliche Debatten;
- Zugang zu einem starken Netzwerk aus Branche, Wissenschaft und Öffentlichkeit;
- mediale Sichtbarkeit in einem Thema, das jeden Menschen betrifft;
- die Möglichkeit, an einer neuen gesellschaftlichen Bewegung für Hörgesundheit, Kommunikation und Teilhabe mitzuwirken.

## Die Vision

Diese Studie soll nicht nur informieren. Sie soll das Bewusstsein verändern. Ziel ist eine Zukunft, in der Menschen ihr Gehör selbstverständlich schützen, Früherkennung zur Normalität wird, Eltern früh für die Hörgesundheit ihrer Kinder sensibilisiert werden und technologische Innovationen nachweislich dem Menschen dienen.
Zugleich soll eine Gesellschaft gestärkt werden, in der niemand aufgrund einer Hörbeeinträchtigung oder seiner individuellen Kommunikationsform von Bildung, Arbeit, Beziehungen und öffentlicher Teilhabe ausgeschlossen wird.

**Wir erforschen nicht nur die Zukunft der Hörakustik.**
**Wir erforschen die Zukunft des Hörens.**
**Die Zukunft des Hörens beginnt jetzt.**

## Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Mitwirkung und Fragen:
Email: zukunfts-stiftung@optadata-gruppe.de

Frau Kiara Schröder
Studienerhebung
Email: k.schroeder@optadata-gruppe.de
Telefon: +49 151 14600723

Herr Daniel Preuss
Projektleitung
Email: d.preuss@optadata-gruppe.de
Telefon: +49 151 15013780

**Mehr erfahren!**

Informationen zu der Studie erhalten Sie über den QR-Code oder auf unserer Webseite: https://www.zukunftsstiftung.optadata.de/forschung/studien/hoerakustikstudie/